Z. Epileptol. 2017 · 30:309–311
https://doi.org/10.1007/s10309-017-0154-x
© Springer Medizin Verlag GmbH 2017

Korrespondenzadresse
STIFTUNG MICHAEL
Alsstraße 12, 53227 Bonn
Tel.: +49-(0)228-94554540
Fax: +49-(0)228-94554542
E-Mail: post@stiftung-michael.de
Homepage: www.stiftung-michael.de

Redaktion Mitteilungen Stiftung Michael:
Dr. Hans Holthausen (V. i. S. d. P.)
Nendlberg 1b, 83134 Prutting

Verleihung des Michael-Preises 2017 an Dr. Boris Bernhardt auf dem ILAE Kongress in Barcelona

Das „Award-Symposium" der Stiftung Michael aus Anlass der Verleihung des Michael-Preises 2017 fand am Nachmittag des. 02. 09. 2017 statt, also bereits vor der offiziellen Eröffnung des Kongresses. Dies hatte Befürchtungen aufkommen lassen, dass das Symposium nicht gut besucht werden könnte. Das Gegenteil war dann der Fall: es waren nicht genug Sitzplätze vorhanden; trotz zusätzlich herbeigeschaffter Stühle fanden sich einige Teilnehmer auf den Stehplätzen wieder. Dieser große Zuspruch lag sicher in erster Linie an dem vom Preisträger gewählten Thema „Neuroimaging and Connectom Analysis of Temporal Lobe Epilepsy: from hippocampal subfields to large-scale networks". Auf dem Gebiet des „Neuroimagings" werden weiterhin große Fortschritte erzielt und das MRI ist noch längst nicht an seine Grenzen gestoßen. Es ist eigentlich nicht verwunderlich, dass ein Vortrag, der Fortschritte in der Bildgebung mit Erkenntnissen aus einem Gebiet verknüpft, welches in den letzten Jahren sehr in den Fokus der Hirnforschung gerückt ist, nämlich der „connectom analysis", ein so großes Interesse geweckt hat.

(Der Stiftungsrat der Stiftung Michael fühlt sich durch das große Interesse an diesem Thema darin bestätigt Vorgaben für die Einreichung von Arbeiten für den Preis 2017 derart gemacht zu haben, dass nur Arbeiten auf den Gebieten „Neurophysiology", „Neuropsychology, Psychology, Psychiatry" und eben „Neuroimaging" zu berücksichtigen waren. „Neuroimaging" scheidet nun als Gebiet für die Einreichung von Arbeiten für den nächsten Michael-Preis aus; stattdessen können, neben Arbeiten aus den beiden anderen Bereichen, Publikationen auf dem Gebiet „Genetics" eingereicht werden).

Dass so viele Zuhörer gekommen waren mag auch daran gelegen haben, dass der Preisträger 2017 ein inzwischen sehr renommierter Forscher ist, der am berühmten Montreal Neurological Institut eine eigene Forschungsgruppe leitet.

Wie die Jury für die Wahl des Michael Preises (Yushi Inoue, Matthias Köpp, Heidrun Potschka, siehe nachstehenden Abdruck) so hat auch Prof. Peter Wolf in seiner Laudatio hervorgehoben, welch breites Spektrum auch klinisch relevanter Fragestellungen von Boris Bernhardt und seinem Team bearbeitet wird.

Boris Bernhardt ist auch bereits in der 2. Quartalsausgabe 2017 der Zeitschrift für Epileptologie (DOI 10.1007/s 10309-017-0126-1) ausführlich vorgestellt worden, nachdem Anfang des Jahres die Entscheidung für den Preis 2017 auf ihn bzw. auf eine seiner Arbeiten gefallen war.

Dr. Boris Bernhardt


© Dr. B. Bernhardt

Dr. Bernhardt is an outstanding researcher who is a valuable and esteemed member of our research community due to his innovations in epilepsy, MR image processing and analysis. He has been internationally recognized through his important discoveries, and his influential publications in most respected scientific journals.

Clinical and basic research strengths are still too often disconnected from one another. Building on emerging evidence from experimental and patient studies, Dr. Bernhardt and co-workers from the Montreal Neurological Institute are pioneers in the application and development of advanced imaging methodology in patients with refractory epilepsy.

Dr. Bernhardt's novel experimental paradigms and corresponding protocols not only helped to cut new methodological ground in the repeated and reliable measurement of subtle structures in pharmaco-resistant patients undergoing resective surgery, but lately provided the experimental basis for novel approaches, such MRI-based patient classification and prognostics.

Dr. Bernhardt applied a system approach to understand the epileptic brain. He successfully completed numerous studies aimed at characterizing patterns of neocortical structural compromise. The work selected for the Michael Prize (Bernhardt BC, Bernasconi A, Hong S, Liu M, Caldairou B, Guiot MC, Hall J, Bernasconi N (2016) Structure-Function phenotypes in temporal lobe epilepsy. Annals of Neurology, 80(1):142–53.) is of particular interest for tracking disease progression and its consequences on brain plasticity, connectivity and cognition. Here, Dr. Bernhardt employed a novel neuroimaging framework to identify structural and functional signatures of TLE.

In his other selected publications, Dr. Bernhardt's work suggests considerable heterogeneity within electro-clinically defined syndromes, but also overlaps across them. (Annals of Neurology 2015) In an earlier publication (Cerebral Cortex 2011) he introduced graph-theory, a formal framework to model network properties, to imaging of epilepsy. In this and consecutive papers, he showed disruptions in large-scale cortico-cortical networks and was able to relate pre-operative network parameters to seizure outcome after surgery, thereby suggesting that patterns of brain connectivity may have clinical diagnostic value.

In conclusion, Dr. Bernhardt has made multiple original contributions of major significance to the area of neuroimaging in epilepsy, which makes him a worthy holder of the Michael Prize 2017.

Yushi Inoue
Matthias Koepp
Heidrun Potschka

Vergabe von Stipendien für Teilnehmer an ILAE-VIREPA-Kursen 2017/2018

Im Rahmen des VIREPA-Stipendien-Programms der Stiftung Michael **(www.stiftung-michael.de → Fortbildung → Stipendien → VIREPA-Stipendium)** sind für insgesamt 9 Teilnehmer aus 6 verschiedenen Ländern Stipendien genehmigt worden. 3 Stipendiatinnen/Stipendiaten kommen aus Rumänien, 3 aus Kroatien, je eine bzw. je einer aus Georgien, Italien, Ukraine und Russland.

Praxisseminar Epilepsie Gargnano 2017

Fortbildung – Begegnung – Erinnerung

Das Praxisseminar 2017 war das erste Seminar nach dem Tod von Prof. Dieter Janz, durch dessen Initiative im Jahr 1989 diese von der Stiftung Michael unterstütze und organisierte deutschsprachige Seminarreihe an einem wunderschönen Ort am Gardasee entstanden ist. „*In der ruhigen Atmosphäre des alten, am Ufer des Sees gelegenen Palazzo Feltrinelli tauschen Ärzte aus Klinik und Praxis untereinander und in Diskussionen mit Experten Erfahrungen und Erkenntnisse aus. Dabei kommen alle praxisrelevanten Aspekte von Anfallskrankheiten aller Lebensalter zur Sprache*" – so lautet seit etlichen Jahren auf den Programmankündigungen und Flyern die Beschreibung dessen, was dieses Seminar ausmacht – und es auch von vielen anderen Seminaren dadurch unterscheidet. Persönliche Begegnung und Austausch waren Dieter Janz eine Herzensangelegenheit; das haben Teilnehmer immer wieder gespürt – durchaus auch bei einem Glas Wein bei den Mahlzeiten in der wunderbaren Umgebung des Gartens des Palazzo Feltrinelli. Es ist schon fast Tradition geworden, dass einer der beiden Abende während der Seminare seinen Abschluss findet mit einem Beitrag, der über den Tellerrand der Epileptologie im engeren Sinne hinausgeht.

In diesem Jahr gab es an beiden Abenden sehr eindrucksvolle und auch sehr bewegende „Abendvorträge".

Am ersten Abend hat Frau Sarah Bischof-Joergenson mit einer **Lesung** aus ihrem Buch „Panthertage – Mein Leben mit Epilepsie" bei den Zuhörern durch das Vorgetragene eine Achterbahn von Reaktionen hervorgerufen. Ja – man musste des Öfteren Lachen, weil hier eine hochintelligente junge Frau in sehr souveräner Art und Weise von ihren z. T. grotesken Erfahrungen berichtete, wenn sie z. B. bei Behörden kundtat, dass sie epileptische Anfälle hat, von Erfahrungen, welche aber nichts anderes sind als Verletzungen. Das Lachen ist dann auch dem einen oder anderen im Halse stecken geblieben. Die Lesung hat sicher nicht wenigen die Illusion genommen, dass in unserem angeblich so aufgeklärten Land schon genügend getan worden ist, um Menschen mit Epilepsie diese Erfahrungen zu ersparen. Die Anschaffung des Buches ist ein „Muss" für alle, die in irgendeiner Form mit Menschen mit Epilepsie zu tun haben.

Der **„Abendvortrag" des 2. Abends** war der **Erinnerung an Dieter Janz,** welcher solche Abende in den vergangenen Jahren oft selbst bestritten hat, gewidmet. Etliche Kollegen haben in sehr persönlichen Worten von ersten und weiteren Begegnungen mit Dieter Janz berichtet und welchen Einfluss er auf ihren beruflichen Werdegang hatte. Dazu gehörten 2 Kollegen, welche aus Anlass der Erinnerung an Dieter Janz von weit her angereist waren: Jing-Jane Tsai aus Taiwan und Yushi Inoue aus Japan; beide waren bei Dieter Janz in den 80er Jahren in Berlin. Ersterer hat auch in Berlin promoviert und dann später die Sektion der ILAE in Taiwan gegründet. Yushi Inoue, den viele persönlich oder von seinen zahlreichen Publikationen her kennen, ist Direktor des nationalen japanischen Epilepsie-Zentrums in Shizuoka – und seit dem letzten Jahr Mitglied des Gremiums, welche den Preisträger für den Michael-Preis vorschlägt.

Höhepunkt in der Reihe der „Erinnerungen", falls man von einem solchen bei einer derartigen Veranstaltung sprechen darf, war sicherlich der von Mechthild Katzorke und Volker Schöwerling auf Bitten der Stiftung Michael erstellte **„filmische Nachruf" auf Dieter Janz**. Beide verband mit Dieter Janz eine jahrelange freundschaftliche persönliche Beziehung, als auch eine Arbeitsbeziehung, die Organisation seines Heimbüros und die Mitwirkung bei seinen Veröffentlichungen betreffend. „Für den Film wollten wir, dass Dieter Janz selbst redet und nicht andere über ihn. Schließlich hatte er ein Leben lang viel zu sagen". So ist ein Film entstanden aus der Komposition vieler Filmsequenzen, erstellt zu verschiedensten Anlässen, überwiegend in den letzten Jahren seines Lebens. Man „erlebt" Dieter Janz im Gespräch mit Patienten, bei Vorträgen, bei einer Lesung, bei einem Rundgang durch den Palazzo, bei welchem er dessen Geschichte und Verwendung in früheren Zeiten schildert. Der Film trägt den Titel **„Mehr als ich gesagt habe weiß ich nicht. Eher weniger."** – ein Ausspruch von Dieter Janz am Ende einer seiner Vorträge. Die filmischen Sequenzen mit Dieter Janz werden im Film ergänzt durch Auszüge aus sehr frühen Werken von ihm, vorgelesen von seinem Enkel Moritz Peschke.

Wie die Autoren des Filmes mitteilten besteht berechtigte Hoffnung, dass der Film demnächst auf der Website der Stiftung Michael zu sehen sein wird.

Anmeldefristen für das 30. Praxis-Seminar in Gargnano beachten!



© Catlinafilm, Katzorke & Schöwerling

In der Zeit vom **23.05.–26.05.2018** veranstaltet die Stiftung Michael zum 30. Mal das *Praxisseminar Epilepsie* – wie immer im altehrwürdigen Palazzo Feltrinelli in Gargnano, an der Westseite des Gardasees. Die Teilnehmerzahl ist auf 80 beschränkt. Bei frühzeitigen Anmeldungen gibt es **Nachlässe auf die Teilnahmegebühr,** welche sich bei Anmeldung

- **bis zum 15. 12. 2017 auf Euro 375,–**
- **bei Anmeldung bis zum 15. 01. 2018 auf Euro 475,– reduziert.**

Bei späteren Anmeldungen beträgt die Gebühr Euro 575,– Mittag- und Abendessen (bei schönem Wetter – also fast immer – im Garten des Palazzos, mit Blick auf den See) sind im Preis inbegriffen!

Auch diesmal wird es wieder eine EEG-Fortbildung geben (Erwachsenen- und Kinder-EEG).

Wie in den vergangenen Jahren vergibt die Stiftung Michael wieder bis zu **5 Stipendien** an Teilnehmer bis zu einem Alter von 32 Jahren **(Bewerbungsfrist 15. 01. 2018!)** Das Stipendium beinhaltet:

- **keine Teilnahmegebühr**
- **kostenlose Unterkunft im Palazzo Feltrinelli**

(Keine zusätzlichen Kosten für Mittag- und Abendessen – so wie für die zahlenden Teilnehmer auch).

Näheres und Einzelheiten bezgl. der Anmeldeformalitäten bzw. der Voraussetzungen für die Beantragung eines Stipendiums können der Website der Stiftung entnommen werden (www.stiftung-michael → Fortbildung → Praxisseminar bzw. Stipendien).